Hernán Ovidio Baten Ramírez

* 31. März 1978, in Caserío Los Hornos, Aldea Las Ciénagas (verheiratet mit Micaela, 5 gemeinsame Kinder)

(5:34) Ich habe hier meine Ausbildung zum Lehrer abgeschlossen, an der Schule.
(5:41) Damals gab es hier das EGMAC.
(5:50) Grundschullehrer für den ländlichen Bereich.

(5:54) Als ich dann meinen Abschluss gemacht hatte und ein Stipendium vom Projekt Hermano Pedro bekam ..Das ist eine Institution, eine NGO.
(6:12) Und im Rahmen dieses Stipendiums kam ich dann einmal pro Tag zu freiwilliger Arbeit in das Projekt.
(6:22) Um sauber zu machen und die Briefe der Kinder zu sortieren, die dann in die Vereinigten Staaten geschickt wurden.
(6:29) Ich kam also, um sie zu sortieren und zu überprüfen, ob keine Fehler darin waren.

(6:37) Von all den anderen, die ebenfalls diese freiwillige Arbeit machten, bemerkten sie, dass ich etwas intelligenter war.
(6:50) Deshalb gaben sie mir die Stelle, und ich blieb neun Jahre in dem Projekt.

(6:55) Und das war hier im …?
(6:57) Also, im Projekt Hermano Pedro.
(7:01) Aber es wurde von einem Missionar aus den Vereinigten Staaten geleitet.
(7:04) Ja, wie heißt er noch mal? Roberto Hans.

(7:31) Als ich dort war, kamen dann die Verantwortlichen von dort oben.
(7:41) Sie sagten, dass dies nur noch für diese Saison so bleiben würde, weil einige der Kinder, die unterstützt wurden, inzwischen ihren Abschluss gemacht hatten.
(7:47) Sie wurden von Paten unterstützt, bekamen Stipendien.
(7:49) Aha.
(7:49) Und sie waren inzwischen fertig mit der Schule und besser ausgebildet und konnten besser mit Technologie umgehen.
(7:55) Und weil ich früher nicht so gut mit Computern umgehen konnte,
(7:59) konnte ich die Dateien später nicht richtig auf das andere System übertragen.
(8:06) Deshalb konnte ich meine Arbeit nicht mehr richtig machen.
(8:10) Also haben sie mich entlassen.

Dann hatte Hernán mehrere verschiedene Arbeiten, hat sich auch um die Wasserrohre/Infrastruktur gekümmert.

(11:09) Und Sie haben gearbeitet – haben Sie an der Wasserversorgung gearbeitet?

(11:15) Als ich das Projekt verlassen hatte, sah meine Schwester, dass ich keine Arbeit mehr hatte. Mit meinem Beruf wollte ich eigentlich eine Stelle suchen, um Kinder zu unterrichten.
(11:28) Aber dafür verlangten sie inzwischen einen Universitätsabschluss bzw. eine Bescheinigung von der Universität.
(11:33) Wegen meiner Familie konnte ich aber nicht studieren gehen. Es gab viele Ausgaben und ich konnte es mir nicht mehr leisten. Ich hatte nicht die finanziellen Mittel, um an der Universität zu studieren. Also sagte ich mir: Nein, dann lasse ich es lieber. Ich bleibe hier. Ich muss sehen, womit ich meinen Lebensunterhalt verdienen kann.

(11:51) Und weil mein Vater im Steinbruch gearbeitet hat, ging ich für ein paar Tage wieder in den Steinbruch.
(11:56) Und wenn meine Schwester sagte, dass ich nach dem Wasser schauen müsse, ging ich in die Berge, um danach zu sehen.

(13:13) Aber der Lohn, den man hier bei meiner Schwester bekommt, hätte niemals gereicht, um ein Haus zu bauen.
(13:29) Von dem, was wir hier (jetzt bei Sr. Lilia an der Schule und bei den Schwestern zuhause) verdienen, muss ich verschiedene Ausgaben bezahlen.
(13:32) Zum Beispiel habe ich dieses Fahrzeug und noch einen kleinen Pick-up.
(13:36) Für dieses hier gebe ich manchmal etwa 200 [Quetzales/Dollar?] pro Woche für Benzin aus.
(13:42) Für das andere noch einmal 200, also insgesamt 400.
(13:45) Und wenn wir 100 am Tag verdienen, sind das gerade einmal 600.
(13:49) Dann bleiben mir 200 als Gewinn, also das Geld, von dem ich die Lebensmittel für meine Familie bezahlen kann.
(13:59) Damit reicht es kaum, um etwas zu bauen.

Die Reise in die USA

(14:12) Wie ist das Leben als illegaler Arbeiter in den USA?

(14:38) Es ist ziemlich schwierig und hart.
(14:41) Denn wenn man ankommt, hat man keine Kleidung, eigentlich nichts.
(14:51) Nur die Kleidung, die man trägt, ist das Einzige, was man dort hat.
(14:55) Es gibt vor Ort Familien, die uns helfen.
(14:58) Wenn man dort ankommt, geben sie einem ein Paar Schuhe, Socken und Kleidung, was man eben braucht.
(15:06) Und dann beginnt man zu arbeiten.
(15:09) Wenn es Familien gibt, die helfen, helfen sie einem auch, Arbeit zu suchen.
(15:15) Aber es gibt auch Familien … zwischen den Familien gibt es manchmal eine gewisse Feindseligkeit.
(15:23) Es sind nur wenige Familien, die einen wirklich so aufnehmen.
(15:26) Deshalb ist es ziemlich hart, in die Vereinigten Staaten auszuwandern.

(15:32) Wissen Sie noch, wann Sie gegangen sind?
(15:35) Ich bin am 12. September gegangen und am 27. November 2018 in den Vereinigten Staaten angekommen.

(15:56) Ich war im September, Oktober und November unterwegs, also fast drei Monate.
(16:06) Als ich gegangen bin und die Grenze überquert habe, mussten wir fast eine Mauer von dieser Höhe (zeigt auf über zwei Meter hohe Mauer) erklimmen.
(16:17) Wir sind dort hinaufgestiegen. Die Führer (so nennt Hernán die Coyotes) befestigten etwas, damit wir hochklettern konnten, und dann mussten wir auf die andere Seite springen.
(16:23) Und als wir hier unten ankamen, war die Einwanderungsbehörde ganz in der Nähe.
(16:28) Sie haben uns festgenommen und wieder nach Guatemala zurückgeschickt.
(16:34) Ja, sie haben uns wieder abgeschoben.
(16:37) Ich kam nur für einen Tag zurück – Freitag, Samstag, Sonntag, Montag – und bin dann wieder los.
(16:44) Ich ging wieder zurück und habe es geschafft. Insgesamt habe ich während dieser drei Monate zwei Versuche gebraucht.

(16:51) Und mussten Sie dort zu Fuß gehen? Wo haben sie Sie in Mexiko abgesetzt?
(17:00) Das ist dort wie eine Kette, die diese Leute aufgebaut haben. Sie suchen hier nach Menschen.
(17:08) Dann übergeben sie sie an die Führer.
(17:14) Die Führer bringen einen nicht zu ihrem eigenen Haus.
(17:24) Deshalb treffen sie sich nur an Busbahnhöfen oder in Parks.
(17:30) Das sind ihre Treffpunkte, um Leute abzuholen oder sich mit ihnen zu treffen.

(17:37) Als ich von hier losging, brachten sie mich zunächst nach Xela.
(17:40) Danach von Xela nach Huehue.
(17:42) Und danach kam jemand, der uns hinter Huehue brachte.
(17:51) Der Ort heißt Barillas, dort wohnt der eigentliche Führer.
(17:55) Dieser Führer brachte uns bis zur mexikanischen Grenze.
(18:01) Und in Mexiko kam dann ein anderer Mexikaner, der uns weiterführte.
(18:06) So ging es von Ort zu Ort.

(18:13) Wir kamen durch Comitán, danach von Comitán nach Puebla, danach kamen wir …
(18:19) Ach, ich habe schon alle Orte vergessen.
(18:22) Und von dort fuhren wir mit dem Bus bis nach Escárcega.
(18:29) Escárcega heißt der kleine Ort.
(18:32) Von dort nahmen wir einen weiteren Bus, fast bis zur Grenze.
(18:38) Dort an der Grenze wurden wir alle in einem Haus gesammelt.
(18:44) Danach fuhren wir in kleinen Gruppen in einem Auto zur Grenze.

(18:49) Sie mussten also nicht durch die Wüste laufen?
(18:52) Beim ersten Mal sind wir nur ungefähr vier Stunden gelaufen, um den Fluss zu überqueren.

(18:59) Beim zweiten Versuch musste ich zwei Nächte und zwei Tage laufen.
(19:07) Fast durch die Wüste, ungefähr bei Altar in Sonora.

(19:10) Etwas weiter unten von Altar, Sonora.
(19:13) Sonorarita heißt die Gemeinde in Mexiko.
(19:20) Dann bin ich bei Tucson angekommen.
(19:22) Dort bin ich in Tucson in die Vereinigten Staaten eingereist.

(19:25) Und dort hat es funktioniert?
(19:26) Ja, dort hat es funktioniert. Ich blieb ungefähr acht Tage an der Grenze.
(19:32) Dann kamen sie, um mich abzuholen.
(19:34) Und sie brachten uns nach Houston.
(19:37) Von Houston fuhren wir wieder weiter nach Los Angeles.
(19:42) Von Los Angeles gingen wir dann nach Nebraska.
(19:47) Von Nebraska nach Kansas City.
(19:50) Von Kansas City nach Indiana.
(19:53) Dort konnte ich schließlich zu meiner Familie gelangen.

(19:55) Mein Gott, warum haben Sie so oft den Ort gewechselt?
(20:00) Ich weiß es nicht, wir waren in Gruppen unterwegs.
(20:03) Die „Raíleros“ mussten ihre Kunden jeweils an den verschiedenen Orten absetzen.
(20:12) Sie haben also eine Rundreise durch Amerika gemacht.

Die Festnahme an der Grenze

(20:21) Von wem wurden Sie beim ersten Versuch festgenommen?
(20:25) Von der Einwanderungsbehörde.
(20:26) Wie war das?
(20:28) Es war hart.

(20:30) Hatten Sie Angst?
(20:32) Angst und …
(20:34) Angst und …
(20:36) Auch weil die Einwanderungsbeamten diejenigen, die wegliefen oder …
(20:44) Die, die sich nicht festnehmen ließen …
(20:46) Sie haben sie geschlagen.
(20:48) Sie haben sie geschlagen, als wären sie Tiere.
(20:51) Dabei waren sie Menschen.
(20:53) Sie haben sie gepackt und getreten.
(20:57) Sie gingen sehr aggressiv gegen die ganze Gruppe vor.

(21:01) Wir waren eine Gruppe von ungefähr 42 Personen.
(21:05) Und Sie sind nicht weggelaufen?
(21:07) Nein, ich bin nicht weggelaufen, weil ich Angst hatte, dass sie mich schlagen würden.

(21:12) Und hatten Sie vorher Anweisungen bekommen, wie man sich verhalten soll?
(21:18) Ja, die Führer geben jedes Mal Anweisungen.
(21:24) Denn viele Menschen reisen auf diese Weise, es sind Einwanderer.
(21:28) Innerhalb der Gruppe bekommt man ein Codewort.

(21:31) Ein Codewort, bei dem man aufstehen muss?
(21:33) Dann steht der Führer auf.

(21:37) Man darf in den Bussen nicht einschlafen.
(21:39) Denn wenn man einschläft, hat man seinen Halt verpasst und ist verloren.
(21:45) Der Führer wird nicht sagen: „Hier bleiben wir."
(21:51) Er sagt: „Hier steige ich aus" – sie nennen ihn „Cartero".
(21:56) So weiß man, welches Codewort bedeutet, dass man aussteigen muss.
(22:02) Er sagt nicht: „Steig aus."
(22:05) Er sagt nur: „Cartero, carteros."
(22:08) Dann steigt er aus.
(22:11) Und man steigt hinter ihm aus.
(22:13) So funktioniert die Reise.

(22:17) Und man darf sich nicht mit den anderen Gruppen verwechseln.
(22:20) Denn die anderen haben ihre eigenen Codewörter zum Aussteigen.
(22:28) Wenn man an der falschen Stelle aussteigt, hat man sich verirrt.
(22:31) Dann muss man bezahlen, um die Reise fortsetzen zu können.

(22:35) Der Weg ist ziemlich hart.
(22:38) Wenn es beim ersten Mal nicht funktioniert, muss man es ein zweites Mal versuchen.
(22:43) Muss man für das zweite Mal bezahlen?
(22:45) Ja, ich musste bezahlen.
(22:46) In meinem Fall habe ich fast 150.000 für die beiden Reisen bezahlt.
(22:52) Für beide zusammen?
(22:53) Ja, zusammen.

(22:57) 150.000 ist sehr viel.
(23:02) Wie viele Jahre muss man arbeiten, um das …?
(23:05) Ich habe ein Jahr und acht Monate gearbeitet, um alles abzubezahlen.
(23:12) Ah, wow.
(23:13) Ja, ein Jahr und acht Monate.

Arbeiten in den USA

(23:16) Und haben Sie immer im Baugewerbe gearbeitet?
(23:19) Im Bau und bei der Renovierung von Häusern.
(23:25) Meine Cousins haben alles Mögliche gemacht.
(23:28) Deshalb habe ich auch sehr viel gelernt.

(23:30) Das Gute war, dass ich hier schon Dinge gelernt hatte.
(23:33) Zum Beispiel die Wasserversorgung.
(23:34) Ich wusste schon, wie man die Leitungen zusammenbaut.
(23:38) Als ich dort ankam, hatte ich schon eine Vorstellung davon.
(23:41) Dann sagten sie zu mir: „Du gehst und baust das hier zusammen, du gehst und baust das dort zusammen …"

(23:44) Mein Bruder arbeitete mehr im Gartenbau.
(23:49) Auch er verlegte Rohre, um Wasser auf die Felder und in den Garten zu leiten.

(23:57) Also hat Ihnen die Arbeit, die Sie hier in Cabricán vorher gemacht haben, dort ein wenig geholfen?
(24:01) Ja, sie hat uns geholfen. Wir haben die Ideen von hier mit dorthin genommen.

(24:06) Und jetzt kommen Sie mit noch mehr Erfahrung zurück.
(24:07) Mit mehr Erfahrung. Zum Beispiel haben wir dort solche Dinge bei der Entwässerung gesehen.
(24:12) Die Leitung kam so und ging nach unten und wieder heraus.
(24:16) Man musste sie also nicht so kurz machen.
(24:20) Deshalb verlegen wir sie jetzt direkt, sodass das Wasser direkt herausfließen kann.

(24:34) Denn dort sagt der „Güero“ – so nennen wir die Amerikaner manchmal –
(24:41) „Was sagt der Güero?“
(24:42) Güero.
(24:43) Ja, genau.
(24:44) Sie sagen dann: „Ich weiß nicht, wie ihr das machen werdet, aber ich möchte es so haben.“

(24:50) Dann erklären sie ihre Idee: Das Wasser soll hier herauskommen und dorthin fließen.
(24:54) Und wir passen es schnell an und machen es so, wie er es möchte.

Der Alltag in den USA

(25:01) Und wie kann ich mir den Alltag dort vorstellen? Ihr Leben dort?
(25:07) Oh, dort ist die Arbeit wirklich harte Arbeit.
(25:11) Ja, die Arbeit ist sehr anstrengend.
(25:15) Das Gute ist, dass wir vom Land kommen, deshalb hat es mich nicht so sehr belastet.

(25:23) Denn ich habe den ganzen Tag gearbeitet.
(25:26) Im Steinbruch, wo ich mit meinem Vater gearbeitet habe, waren wir fast den ganzen Tag beschäftigt.
(25:30) Wir arbeiteten von sieben bis vier oder fünf Uhr.
(25:34) Harte Arbeit in der Sonne.

(25:36) Als ich dort ankam, machte mir das deshalb nichts aus.
(25:39) Es war eine Arbeit, die ich bereits gewohnt war.
(25:43) Als ich dann im Baugewerbe arbeitete, ging es hauptsächlich um Sägen und Maße.
(25:50) Da ich die Maße bereits kannte, hatte ich damit keine großen Probleme.

(25:55) Diejenigen, die nichts wissen – die Maße nicht kennen und nicht wissen, wie man arbeitet –, sind diejenigen, die manchmal wieder zurückkommen, manchmal nur nach Hause gehen.

(26:05) Oder sie machen einfach gar nichts.
(26:07) Denn ihnen gefällt die Arbeit dort nicht.
(26:10) Sie bleiben nicht bei der Arbeit.
(26:11) Dann suchen sie sich eine andere Arbeit.
(26:14) Wenn es ihnen nicht gefällt, hören sie auf und gehen woanders hin.
(26:17) Dadurch behalten sie keine feste Arbeit, mit der sie regelmäßig Geld verdienen und jede Woche etwas nach Hause schicken können.

Familie und Geld

(26:25) Hatten Sie Familie in Indiana?
(26:28) Ja, meine Cousins waren in Indiana.
(26:31) Wie lange sind sie schon dort?
(26:34) Meine Cousins sind schon sehr lange dort.
(26:37) Einer von ihnen wurde gerade abgeschoben. Er war 23 Jahre dort.
(26:42) Er war 23 Jahre dort.
(26:45) Aber auch er hat erst jetzt sein kleines Haus gebaut – kein großes, nur ein kleines Haus.

(26:52) Wie seltsam, wenn man 23 Jahre dort ist.
(26:55) Ja, ich glaube, wenn man sein Geld mit Schweiß und harter Arbeit verdient, fühlt es sich so an, als würde das Geld mehr wert sein.
(27:10) Wenn man dagegen einfach Geld von anderen Leuten bekommt oder jemand anderes für einen arbeitet, verschwindet das Geld wie Wasser zwischen den Händen.

(27:19) Das habe ich bei ihnen bemerkt. Als ich gerade angekommen war, bekam ich nur 100 am Tag.
(27:26) 100 Dollar?
(27:26) 100 Dollar am Tag.
(27:30) Und als ich mit dem Verantwortlichen sprach, stellte ich fest, dass er ihnen 150 Dollar am Tag zahlte. Er behielt also die 50 Dollar für sich.

(27:41) Nach einiger Zeit ging ich mit einem anderen Cousin weg und arbeitete bei meinem anderen Cousin.
(27:46) Ich sagte: „Die Arbeit dort gefällt mir nicht. Ich werde die Arbeit wechseln."
(27:52) Bei ihnen verdiente ich dann 150, manchmal 140 Dollar.

(27:57) Und als ich dort war, ging ich auch am Wochenende arbeiten, samstags und sonntags. Ich machte keine Pause.
(28:05) Ich ging arbeiten.

(28:06) Dann bemerkten auch die anderen, die Leute aus unserer Heimat, dass wir fleißige Arbeiter waren.
(28:15) Manchmal fragen die Arbeitgeber: „Bist du gekommen, um zu arbeiten und etwas zu leisten, oder nur, um deine Dollar zu verdienen?"

(28:28) Was bedeutet „etwas leisten"?
(28:30) Zum Beispiel: Wenn meine Patrona mir eine Arbeit gibt, muss ich diese Arbeit auch erledigen, so gut ich kann.

(28:41) Nicht, dass sie mir eine Arbeit gibt und ich sie nicht mache und einfach sitzen bleibe und mich ausruhe.
(28:48) Dann ist man kein produktiver Arbeiter, sondern jemand, der nur arbeitet, um Geld zu verdienen.

(28:54) Das ist die Frage, die sie uns stellen. Ich sagte: „Produktion."
(28:59) Dann sagten sie: „Wenn es um Leistung geht, dann gib dir Mühe."
(29:03) Wenn wir dir etwas auftragen, musst du es machen. Wenn du arbeitest, musst du aufmerksam sein.

(29:08) Als ich dort anfing zu arbeiten, habe ich in meiner Freizeit, wenn sie beschäftigt waren, andere Dinge erledigt.
(29:14) Wenn der Inspektor oder der Verantwortliche kam, um das Haus zu kontrollieren, ging er zu ihnen, um mit ihnen zu sprechen.
(29:22) Ich sammelte währenddessen den ganzen Müll (auf der Baustelle) ein, brachte ihn weg, fegte und sorgte dafür, dass alles sauber und das Material ordentlich war.
(29:33) Sie sahen, dass ich das machte, und bezahlten mir dafür etwas mehr.

Wochenendarbeit und gefährliche Arbeiten

Zweiter Teil

(0:32) Und wie ich schon sagte, samstags und sonntags ging ich ins Restaurant. Als (meine Tochter) Dina in die USA kam, nahm ich sie samstags und sonntags mit zur Arbeit.
(0:44) Ich blieb dort arbeiten, während die anderen nur samstags oder einen halben Tag arbeiteten – oder samstags überhaupt nicht.

(0:52) Aber am Anfang haben Sie auch samstags und sonntags gearbeitet?
(0:55) Ja, ja, ich habe genauso gearbeitet.
(1:01) Manchmal sagten sie: „Schau, wir gehen ein Fenster austauschen."
(1:07) Die Häuser sind größer als die Schule (in Cabricán). Sie stellten Leitern auf, um das Fenster hochzubringen.
(1:13) Einer kletterte hinein, und ich trug das Fenster und reichte es ihm nach oben, damit wir es einsetzen konnten.

(1:18) Der junge Mann kannte mich dann und fragte mich: „Wie sieht es bei dir am Samstag mit der Zeit aus? Wir wollen zwei Fenster einsetzen. Es ist hoch oben", sagte er.
(1:24) Aber es wurde gut bezahlt, denn sie zahlten 500.

(1:29) Ohne Sicherung?
(1:31) Ohne Sicherung, gar nichts. Nur so auf der Leiter hinaufsteigen.
(1:36) Und Sie haben das gemacht?
(1:37) Ja, das habe ich gemacht.
(1:39) Warum?
(1:41) Um Geld zu verdienen und es hierher zu schicken. Und weil hier das Haus gebaut wurde, musste ich Geld für den Maurer und die Ausgaben schicken.

(1:54) Und ist Ihnen nie etwas passiert?
(1:55) Nein, mir ist nichts passiert, Gott sei Dank.
(1:58) Das habe ich also jedes Wochenende gemacht. Und er wusste auch: Wenn es eine schwierige Arbeit gab, suchte er mich am Wochenende, damit ich sie erledigte.

(2:09) Als (meine Tochter) Dina schließlich kam – sie ist jetzt ungefähr zwei Jahre und zwei Monate dort.
(2:16) Wie alt ist sie?
(2:18) Sie ist jetzt 17.
(2:21) Als Dina kam, arbeitete ich mehr im Restaurant, weil ich sie hinbringen und wieder abholen musste.
(2:43) Aber der Arbeitgeber von Dina schlachtete immer fünf Schafe pro Woche, weil er einen Taco-Laden für Lammfleisch hat.
(2:57) Also Tacos – wie nennt man die?
(3:00) Al pastor.
(3:01) Ja, Tacos al pastor und all diese Tacos, aber es gibt … wie heißt das noch?
(3:08) Ich habe den Namen vergessen.
(3:11) Birria.
(3:13) Ja, Tacos Birria. Das macht der Mann.

(3:18) Mein Bruder ging deshalb am Wochenende, samstags und sonntags, immer mit ihm und schlachtete drei oder vier Schafe.

(3:26) Ihr könnt wirklich alles machen.
(3:27) Ja, dort haben wir sehr viel gelernt, wirklich sehr viel.
(3:53) Meine Cousins dagegen haben am Wochenende freitags nach der Arbeit Fleisch gegrillt, angefangen zu trinken, samstags sich ausgeruht, sonntags auch und montags wieder gearbeitet.

(4:08) Wir haben diese Tage dagegen genutzt, um mehr Geld zu verdienen, um es nach Hause zu schicken oder auch unsere Ausgaben dort zu bezahlen.
(4:17) Denn dort zahlten wir auch 400 Miete sowie Gas, Wasser und Strom.
(4:30) Außerdem musste man für den Müllwagen bezahlen, der den Müll abholt.
(4:38) Insgesamt waren es fast 1.100 oder 1.200 Miete.

(4:42) Pro Person?
(4:43) Pro Person.
(4:45) 1.200?
(4:46) 1.200 oder 1.100.
(4:51) Wow!
(4:53) Ja, das ist ziemlich viel.

Dina und Astrid

(4:56) Nach kurzer Zeit kam dann Astrid, oder?
(5:00) Ja, ja.
(5:02) Warum? Wollte sie das?
(5:04) Sie studierte Krankenpflege (in Cabricán), aber dann kam die Corona-Pandemie.

(5:15) Sie bekam ihren Unterricht nur noch online über den Computer.
(5:22) Irgendwann gab es ein Problem mit dem Internet, und sie konnte ihren Unterricht nicht empfangen.
(5:31) Sie musste eine Arbeit abgeben, und es wurde schwierig für sie. Deshalb beschloss sie:

(5:37) „Papa, mir gefällt das Studium nicht. Ich gehe lieber zu dir."
(5:43) Ich sagte: „Wenn du kommen willst, kannst du kommen", denn ich hatte ihr erzählt, dass die Reise hierher sehr schwierig ist.
(5:49) Bei Frauen musste man schauen, ob die Führer gut auf sie aufpassen würden. Wir besprachen das mit anderen.
(5:55) Sie sagten, ja, es sei möglich.

(5:58) Sie musste auch 150.000 bezahlen?
(6:01) Sie hat nur 89.000 bezahlt, glaube ich.
(6:05) Ah.
(6:06) Ja, sie hat 89.000 bezahlt.
(6:08) Dina hat, glaube ich, etwa 118.000 bezahlt.
(6:13) 118.000.
(6:14) 118.000.
(6:16) Ja, 118.000. Das sind ungefähr …
(6:20) etwa 16.000 oder 17.000 [Dollar].

(6:23) Ah, okay.

(6:26) Und sie kam an und begann im Baugewerbe zu arbeiten.
(6:30) Ja, sie kam ebenfalls und war bei meinen Cousins. Ich arbeitete damals schon mit meiner Cousine im Baugewerbe.
(6:40) Als sie kam, sagten sie: „Astrid kann bei uns arbeiten."
(6:48) „Wenn du sie aber lieber im Restaurant arbeiten lassen möchtest, müsstest du etwas anderes suchen."

(6:53) Dort werden die Häuser an allen Ecken abgeklebt, man klebt die Übergänge ab.
(7:00) Ihre Arbeit bestand darin, das ganze Haus abzukleben und den Müll zusammenzufegen und wegzuräumen.

(7:10) Und wurde sie akzeptiert?
(7:12) Ja, weil es meine Cousins waren. Sie akzeptierten sie, und so begann sie.

(7:18) Als meine Cousins sahen, dass sie gute Arbeit leistete, sagten sie, dass sie ihr Gehalt nicht weiter erhöhen könnten, sondern nur bis zu diesem Betrag.

(7:36) Aber in dieser Siedlung arbeiteten mehrere Firmen.
(7:42) Da war ein Mann, den ich ebenfalls kannte. Er sagte mir manchmal Bescheid, wenn er eine Arbeit fertigstellen musste.
(7:49) Manchmal sagte er: „Geh und setz die Fenster ein."
(7:54) Also gingen wir Fenster einsetzen.

(7:56) Ich nahm sie mit, damit sie die Fenster abklebte, bevor wir sie einsetzten.
(8:01) Und plötzlich sprach der Mann sie an: „Wenn du für mich arbeiten willst, komm. Ich zahle dir 15 Dollar pro Stunde."

(8:08) Dort bekam sie also 15 Dollar, während sie bei meinen Cousins nur 12 Dollar verdiente.

(8:12) Deshalb beschloss sie, dort bei meinen Cousins aufzuhören.
(8:17) Sie sagte zu mir: „Papa, es tut mir sehr leid, aber am Montag komme ich nicht mehr mit dir zur Arbeit. Ich werde woanders arbeiten."

(8:23) Da ich schon fahren konnte, brachte ich sie dorthin, und der Mann holte sie dann dort ab.

(8:30) Sie arbeitete dort und bekam weitere Gehaltserhöhungen.
(8:40) Irgendwann lernten sie sich dort kennen, und ihr Freund verliebte sich in sie. Er arbeitete ebenfalls bei meinem Cousin.

(8:49) Meine Cousins waren schließlich sogar verärgert.
(8:55) Sie sagten mir irgendwann nicht mehr Bescheid, wenn es Arbeit gab, weil ich derjenige war, der Arbeit suchte und sie mitnahm. Sie sagten, es sei ihretwegen gewesen, dass die beiden gegangen waren.

(9:04) Schließlich arbeitete ich nicht mehr mit meinen Cousins, sondern ging woanders hin, weil ich dort mehr bezahlt bekam.

(9:11) Als Astrid dann mit ihrem Freund zusammenarbeitete, kam der Arbeitgeber und sagte:
(9:19) „Wenn dein Freund kommt, zahle ich ihm 20 Dollar pro Stunde und dir ebenfalls 20 Dollar."

(9:26) Dann arbeiteten beide dort. Sie schnitt das Holz für ihren Freund zu.
(9:33) Sie arbeiteten zusammen und verdienen inzwischen ungefähr 24 oder 25 Dollar pro Stunde.

(9:45) Und sie sind immer noch in Indiana?
(9:46) Sie sind in Indiana, genau dort.

(9:48) Und der junge Mann kommt aus Mexiko?
(9:51) Nein, er kommt von hier, aus Las Ciénagas.
(9:54) Und würden sie gerne zurückkommen?
(9:56) Ja, sie hat das Haus schon gebaut.
(9:59) Astrid hat auch gesagt: „Wenn wir irgendwann zurückkommen, macht euch keine Sorgen."

Angst vor der aktuellen Situation

(10:05) Haben sie jetzt Angst?
(10:07) Ja, es gibt Angst.

(10:30) Sie hatten Angst, aber mit dem, was jetzt passiert, ist es schwierig, besonders beim Autofahren.

(10:46) Hat sich mit der neuen Regierung alles verändert?
(10:50) Ja, mit der neuen Regierung hat sich alles verändert.

(11:00) Wann hatten Sie geplant zurückzukommen?
(11:05) Ich hatte geplant, dieses Jahr zurückzukommen. Eigentlich hätte ich noch ein weiteres Jahr bleiben müssen, weil ich mein Haus noch fertig bauen musste. Als Astrid gegangen ist, musste ich ihr Geld für ihre Reise geben.
(11:21) Ich war gerade dabei, das Haus zu bauen. Als sie dort angekommen war, sagte ich zu ihr:
(11:29) „Meine Tochter, du musst Verantwortung für die Ausgaben übernehmen, die durch deine Reise entstanden sind."
(11:37) Und sie akzeptierte das.

(11:37) Wollten Sie dieses Jahr zurückkommen oder schon im vergangenen Jahr?
(11:40) Dieses Jahr wollte ich zurückkommen, aber dann kam es anders.

(11:45) Ich frage nur, weil ich viele verheiratete Frauen kenne, deren Männer 15 Jahre dortbleiben und nicht zurückkommen, obwohl das Haus hier schon fertig ist.

(12:02) Das passiert, wenn … bei meinem Cousin war es so: Wie ich sagte, wenn sie so lange dort sind, finden sie dort auch andere Frauen.
(12:14) Sie kommen dann mit ihnen zusammen. Und wenn die Frau hier davon erfährt, dass er mit jemand anderem zusammen ist, geht auch sie eine Beziehung mit jemand anderem ein.

(12:21) Und Ihnen ist das nicht passiert?
(12:23) Nein, Gott sei Dank nicht. Wie ich schon sagte: Als meine Töchter zu mir kamen, lebten wir zusammen.
(12:28) Ich kümmerte mich um sie. Wenn wir ausgingen oder irgendwohin gingen, war ich mit ihnen.

(12:34) Wenn eine Feier war, trank ich manchmal mit meinen Cousins.
(12:41) Aber am nächsten Tag sagten meine Töchter: „Papa, komm, steh auf, wir gehen in die Kirche" oder „Wir gehen spazieren."

(12:47) Ich brachte ihnen später auch das Autofahren bei, weil wir ein Auto brauchten, um irgendwohin zu kommen.
(12:59) Als ich schließlich zurückkam, konnten meine beiden Töchter bereits Auto fahren.

(13:05) Dann sagten sie: „Bring uns dorthin" oder „Wir fahren dorthin, wir nehmen dich mit."

(13:13) Sie ließen mich also nicht mehr …
(13:15) Sie ließen Sie nicht mehr?
(13:16) Ja, genau.
(13:17) Sich zu betrinken?
(13:19) Ja, mich zu sehr zu betrinken.
(13:20) Warum?
(13:21) Das hat mir sehr geholfen.

Kirche in Indiana

(13:22) In welche Kirche gingen Sie?
(13:26) In die katholische.
(13:27) Ah, in die Kirche in Indiana.

(13:29) Ja, in Indiana.
(13:31) Gab es dort einen Priester, der Spanisch sprach?
(13:36) Wir kannten einen Priester, aber ich habe ihn jetzt schon länger nicht gesehen.
(13:41) Er kam von hier, er ist aus Guatemala.
(13:43) Ah.
(13:44) Er ist aus Guatemala und heißt Padre Nicolás.
(13:48) Aha.

(13:52) Er feierte die Messe um sieben Uhr, zweisprachig.
(14:01) Aha.
(14:01) Um sieben begann die Messe, und später kam der andere Priester für die englische Messe.

(14:10) Und in welcher Kirche waren Sie?
(14:12) San Gabriel.

(14:16) Sie war ganz in der Nähe, ungefähr zwei Häuserblocks von unserem Haus entfernt, und wir gingen dorthin.

Alkohol und Einsamkeit

(14:23) Warum glauben Sie, dass so viele Männer dort so viel Alkohol trinken?
(14:29) Manchmal kommen sie müde von der Arbeit nach Hause. Oder sie hören, dass ihre Frau mit jemand anderem zusammen ist oder jemanden trifft.
(14:41) Viele verlieren sich dann im Alkohol.

(14:46) Ihre Kinder, Ihre Töchter, waren also auch eine …
(14:50) Eine Stütze, eine große Unterstützung für mich, ja.
(14:55) Sie sind wunderbare Menschen.
(14:57) Ah, ja, ja.

Die Rückkehr nach Guatemala

(15:01) Ich weiß nicht, ob Sie darüber sprechen können oder möchten, aber …
(15:09) über Ihre Rückkehr hierher, denn es ist viel passiert, oder?, oder?
(15:24) Und wie war dann Ihre Rückkehr hierher?

(15:39) Wissen Sie, es war an einem Geburtstag.
(15:42) Wir waren zu einem Geburtstag eingeladen und haben dort gegessen. Es war der Geburtstag der Patrona (Arbeitgeberin).

(15:49) Ich hatte meine Cousins inzwischen verlassen und arbeitete bereits woanders.
(15:55) Sie feierte ihren Geburtstag.
(15:59) Die Arbeitgeberin?
(16:00) Ja, eine Frau, die für die Gruppe verantwortlich war.

(16:04) Und war sie Guatemaltekin?
(16:05) Nein, sie war Mexikanerin.

Der Unfall und die Abschiebung

(18:59) Also wurden wir zu dieser Geburtstagsfeier eingeladen.
(19:04) Die Feier fand statt und man sagte uns, dass wir danach wieder zurück zur Arbeit gehen würden.
(19:10) Es gab Essen, Wasser und viel Bier.
(19:15) Danach gingen wir wieder arbeiten und kamen später zurück.

(19:18) Wir gingen dort mit ihr etwas essen.
(19:21) Und ich hatte schon angefangen zu trinken.
(19:24) Wir waren schon fast zu Hause.
(19:28) Nur noch ungefähr einen Häuserblock entfernt.

(19:30) Als ich dann mit einem Auto zusammenstieß.
(19:33) Mit einem …?
(19:34) Ich stieß mit einem Auto zusammen.

(19:36) Aber ich war betrunken.
(19:38) Daraufhin nahmen sie mich fest und schickten mich zurück.
(19:42) Sie sind also gefahren …?
(19:44) Ja, ich bin gefahren, obwohl ich betrunken war.
(19:46) Ah, okay.
(19:46) Dann stieß ich mit dem anderen Auto zusammen.

(19:50) Sind Sie im Krankenhaus wieder aufgewacht oder wie war das?
(19:54) Nein, ich war sofort bei Bewusstsein. Sie nahmen mich fest und brachten mich weg.
(19:59) Weil ich Alkohol getrunken hatte.

(20:00) Aber wer hat Sie festgenommen?
(20:02) Die Polizei.
(20:04) Ja, die Polizei.

(20:05) Und danach?
(20:06) Die Polizei übergab mich der Einwanderungsbehörde.

(20:10) Damals galt bereits die Regel, dass Menschen, die betrunken Auto fuhren, direkt abgeschoben werden konnten.

(20:18) Außerdem hatte ich bereits einen Eintrag wegen Fahrens ohne Führerschein und wegen fehlender Fahrzeugzulassung.
(20:24) Und weil ich keine Autoversicherung bezahlt hatte.
(20:29) Deshalb musste ich vor Gericht.

(20:32) Ich hatte also bereits einen Gerichtstermin.
(20:35) Was heißt das?
(20:35) Wegen des fehlenden Führerscheins und der fehlenden Autoversicherung.
(20:41) Ich hatte diese Sache bereits, und durch den Unfall kamen nun zwei weitere Vorwürfe hinzu.
(20:49) Deshalb haben sie mich direkt abgeschoben.

(20:51) Ich hatte eigentlich gar nicht vorgehabt zurückzukommen.

(21:00) Und wie haben sie Sie zurückgeschickt?
(21:02) Mit dem Flugzeug.
(21:02) Mit dem Flugzeug? Ah, okay.
(21:04) Ja, mit dem Flugzeug.

(21:05) Ich war nur zwei Tage bei der Einwanderungsbehörde eingesperrt.
(21:13) Danach brachten sie mich nach Chicago.
(21:17) Von Chicago nach Virginia.
(21:21) Danach ging es weiter, bis ich schließlich hier in Houston ankam.
(21:21) Insgesamt hatte ich auf der Reise fünf Flüge.

(21:26) Von Houston bis hierher, ja.

(21:28) Aber dann hatten Sie nie Probleme mit den ICE-Agenten?
(21:35) Nein, nein, nein.
(21:38) Hatten andere solche Probleme?
(21:41) Nein.
(21:43) Ah, okay.

Wieder zu Hause

(25:10) Und wie war es, hierher zurückzukommen?
(25:15) Auch das ist ziemlich hart.

(25:19) Stellen Sie sich vor: Die ganze Kleidung und alle Sachen von einem sind dort drüben, und hier hat man praktisch nichts.
(25:26) Es ist schwierig, wieder ganz von vorne anzufangen.
(25:34) Aber jetzt sind wir einigermaßen wieder angekommen.

(25:39) Und wie war es, ihre Frau Micaela nach so vielen Jahren wiederzusehen?
(25:44) Es gab auch ein paar Probleme. Aber so ist das Leben, wenn es Dinge gibt, über die die Familie manchmal anfängt zu reden.

(25:56) Zum Beispiel, dass sie mit jemandem ausgegangen sei oder so etwas.
(26:00) Manchmal sind es die Nachbarn, manchmal – wie ich sage – neidische Menschen, die falsche oder auch wahre Dinge erzählen.

(26:11) Man kann nie genau wissen, was stimmt, denn wir sind Menschen und alles Mögliche passiert.

(26:18) Und haben Sie das überwunden?
(26:20) Ja, wir haben das gemeinsam überwunden.
(26:22) Das habe ich ihr auch gesagt: Wir müssen aufeinander achten und keine Dinge tun, die wir nicht tun sollten und die es nicht wert wären.

Originaltext Spanisch

¿Me puede contar un poco qué es? (2:04) ¿Qué tipo de horno es? (2:05) Es un horno que construyó el padre para fabricar la cal. (2:09) Ah.
(2:11) Sí, pero está hecho con pura piedra. (2:13) Lo hizo así grande, grande, grande. (2:16) Y dentro ahí se cocía la cal.

(5:34) Es que yo me gradué de maestro aquí en la función del colegio. (5:41) Estaba funcionando el EGMAC aquí. (5:43) Ajá.
(5:43) El EGMAC que subió para allá. (5:45) Ajá. (5:45) Aquí estaba funcionando, entonces aquí me gradué de maestro.
(5:48) Ah, maestro de... (5:50) Maestro de Primario Rural. (5:52) Ah, ok. (5:54) Entonces, cuando me gradué y como estaba recibiendo una beca de parte del Proyecto Hermano Pedro, (6:01) le dicen a una institución, es una ONG.
(6:05) Ajá, ajá. (6:06) Entonces, recibía y yo una beca. (6:11) Ajá.
(6:12) Entonces, cuando por medio de la beca, (6:15) entonces venía yo a hacer un día de trabajo así voluntario en el proyecto. (6:21) Ajá. (6:22) Para hacer limpieza, ordenar las cartas de los niños.
(6:25) Ajá. (6:26) En lo que se van para los Estados Unidos. (6:28) Ajá.
(6:29) Entonces, venía yo a ordenarlos, verlos, si no hay errores. (6:33) Ajá. (6:33) Y como yo ya estaba para graduarme, entonces venía.
(6:37) Entonces, dentro de todos los compañeros que venían a hacer ese trabajo voluntario, (6:45) entonces se dieron cuenta de mi persona que yo era más, un poco más inteligente. (6:49) Ajá. (6:50) Entonces, me dieron el trabajo, me quedé nueve años trabajando en el proyecto.
(6:55) Y eso funcionaba aquí en el... (6:57) O sea, en el proyecto hermano Pedro. (7:00) Hermano Pedro, sí. (7:01) Pero es de un misionero de Estados Unidos.
(7:04) Sí, de, ¿cómo se llama? Roberto Hans. (7:07) Ajá, ajá. (7:10) Ah.
(7:11) Entonces, trabajé ahí y me quedé un tiempo. (7:14) Por nueve años. (7:15) Nueve años.
(7:17) En la preprimaria, disculpe, no. (7:19) No, o sea, que ahí estaba funcionando la oficina de esa institución. (7:25) Ah, ok.
(7:26) Sí, ahí estaba funcionando ahora, parece que se fue para allá arriba. (7:31) Entonces, cuando estuve ahí, entonces ya vinieron los de allá arriba, los encargados. (7:41) Dijeron que ya solo esta temporada porque hay apadrinados que ya son graduados.

(7:47) Son apadrinados, becados. (7:49) Ajá. (7:49) Y ya están graduados y ellos ya vienen más preparados, con más tecnología.
(7:55) Y como yo no mucho manejé la computadora anteriormente, (7:59) entonces ya luego no pude yo bien pasar los archivos al otro. (8:06) Entonces, ya no pudo calificar en el trabajo.
(8:10) Entonces, me retiraron.

(8:35) Entonces, me decidí irme para Estados Unidos.
(8:39) Entonces, sí logré hacer mi casita. (8:42) Ya tengo la casa ahora. (8:44) ¿Dónde está?
(8:45) Ahora, aquí vivo, aquí en la ranchería.

(10:37) Entonces, 2027, vas a tener que hacer un grande regalo a ella por los 25 años.
(10:42) Yo creo que sí. (10:46) Y tienen cuatro hijos, ¿no? (10:48) Es cinco. (10:49) ¿Cinco?
(10:50) Cuatro mujeres y un varoncito.
(10:53) Ah, ¿es el más pequeño? (10:54) Es el más pequeño, el Estuardo. (10:56) Ah, OK.
(10:57) Tenía que nacer un varón.
(11:00) Sí, un varón. (11:01) Con el varón ahí quedamos. (11:03) Ah, OK.
(11:05) OK. (11:08) Ajá. (11:09) Y usted trabajaba, ¿trabajó en el agua? (11:13) Con la, o sea, ¿cómo fue el día a día? (11:15) Entonces, cuando yo salí del proyecto, entonces, vio a la hermana que me quedé sin trabajo.
(11:22) Entonces, ya en mi profesión quería ir a solicitar para dar clases a los niños, (11:28) pero me exigían ya una constancia universitaria. (11:33) Entonces, no pudo ir a estudiar por la familia que tenía. (11:37) Entonces, había gastos y ya no podía.
(11:40) No tenía recursos económicos para estudiar en la universidad. (11:44) Entonces, le dije, no, mejor ya no. (11:46) Me quedo aquí.
(11:48) Tengo que ver a qué me voy a dedicar. (11:51) Y luego, como mi papá trabajaba en la piedrera, entonces, volví unos días en la piedrera. (11:56) Y cuando me decía la hermana que el agua hay que ir a ver, entonces, me iba a ver en la montaña.
(12:01) Y usted sabe hacer todas estas cosas, ¿no? (12:04) O sea, arreglar los tubos. (12:05) Sí.
(12:06) Porque yo recuerdo, yo estuve aquí, no sé, varios años atrás.
(12:10) Y estuvo, Micaela, porque usted estuvo en... (12:13) Sí, porque a veces cuando me iba en la montaña o algo, ¿en dónde? (12:18) Entonces, como ella no estaba trabajando, entonces, yo le decía a ella, la hermana me decía, (12:23) si busca a alguien o quien se lo lleva con usted para ayudar. (12:27) Porque cuando, en la hora de conectar la tubería, hay que necesitar dos personas para tener la presión (12:33) para que quede bien la unión. (12:37) Entonces, ella me acompañaba cuando podía y íbamos nosotros con ella.
(12:42) Pues ella casi conoce, no le digo un 100% de la línea, pero ella conoce un 60% de la unión. (12:51) Sí, yo diría hasta más porque nosotros fuimos a arreglar el agua con ella una vez de noche, (12:56) no se veía nada. (12:58) Y ella sabía, o sea, ella nos enseñó, ¿no?
(13:02) Sí, porque íbamos nosotros con ella y caminábamos y regresábamos.
(13:08) Una cita romántica para arreglar el agua. (13:13) Pero el sueldo aquí con la hermana nunca hubiera sido bastante para construir una casa. (13:25) No, no es suficiente.
(13:27) No, no es suficiente. (13:29) Todo así como este, lo que ganamos aquí, hago yo gastos.
(13:32) Por ejemplo, tengo este vehículo, tengo la otra camionetilla.
(13:36) Entonces, a veces a este se he hecho unos 200 de gasolina semanal. (13:42) Al otro, otros 200 serían 400. (13:45) Y si nos pagan 100 al día, son 600 nada más.
(13:49) Entonces, me quedo yo con 200 de ganancia, o sea, de lo que puede consumir de alimento con la familia. (13:59) Entonces, poco no abasta para hacer una construcción. (14:04) Por eso me decidí irme porque ya no tenía cómo para construir mi casa, dónde vivir.

(14:12) Le puedo preguntar, porque nosotros en Europa sabemos que hay mucha gente que va para Estados Unidos y lo entendemos. (14:21) O sea, es una cuestión económica, ¿no? (14:25)

Pero creo que a nosotros, o sea, nosotros no entendemos cómo es la vida allá como inmigrante, el llegar allá. (14:36) O sea, no sé.
(14:38) Es un poco difícil y es duro. (14:41) Porque cuando uno llega, no lleva una ropa, no lleva nada. (14:46) Como es inmigrante, no lleva uno nada, casi nada.
(14:51) Solo la ropa que uno lleva es lo único que tiene que llegar allá. (14:55) Entonces, hay familias que sí nos ayudan. (14:58) Cuando uno llega allá, le dan un par de zapatos, calcetines, ropa lo que uno quiere.
(15:06) Y empieza uno a trabajar. (15:09) Y si hay familias que ayuden y hay familias, ahí ves cómo lo hace ir a buscar tu trabajo. (15:15) Hay familias que... Entre las familias hay un, ¿cómo dije? Un odio entre las familias.
(15:23) Son pocas familias que lo reciben a uno así. (15:26) Entonces, es un poco duro emigrar a Estados Unidos, por decir. (15:32) ¿Usted sabe la fecha cuando se fue? (15:35) Yo me fui el 12 de septiembre y llegué yo a Estados Unidos el 27 de noviembre del 2018.
(15:56) Estuve en el camino septiembre, octubre, noviembre, casi los tres meses. (16:06) Porque me fui y pasando la frontera casi tuvimos que montar el muro como de esta altura.
(16:17) Entonces subimos allá, los guías colocaron algo para subir y luego tirarse para acá.
(16:23) Y cuando caímos aquí, la migración estaba cerquita. (16:28) Nos agarraron, nos mandaron otra vez para Guatemala. (16:31) Hasta allá en Texas.
(16:32) Ah, ok, los mandaron... (16:34) Sí, nos deportaron otra vez. (16:37) Y solo vine yo un día, viernes, sábado, domingo, lunes salí otra vez. (16:44) Volví a regresar y logré pasar casi dos viajes hice durante los tres meses.
(16:51) Y bueno, de acá, ¿ustedes tenían que caminar? ¿Dónde los dejaban en México? (17:00) Pues acá como es una cadena que tienen esas personas, que le buscan la gente aquí, (17:08) entonces ellos se entregan a los guías y los guías no lo llevan a ellos, (17:14) no lo llevan a uno a la casa de ellos, a conocer la casa. (17:17) Porque el miedo que ellos tienen, les pasa algo, entonces la familia lo va a ir a buscar en la casa. (17:24) Entonces lo que hacen ellos solo en los terminales o en el parque, (17:30) eso es la ruta de ellos de buscar a gente o a encontrarse.
(17:37) Entonces, por ejemplo, cuando me fui aquí, me llevaron de aquí para Shela. (17:40) Y después de Shela me pasaron para Huevo. (17:42) Y después de Huevo, el que bajó atrás de Huevo, nos jaló para Huevo.
(17:51) Se llama Barías, donde vive el mero guía. (17:55) Entonces ese guía de ahí, de Huevo, nos llevó para la línea de México. (18:01) Y luego de México ya era otro mexicano que nos vino a jalar para estar en México.
(18:06) Entonces así iban para cada pueblo. (18:13) Pasamos en Comitán, después de Comitán a Puebla, después de Puebla llegamos... (18:19) Ay, ya se me olvidó todos los lugares. (18:22) Y luego de ahí en bus nos íbamos nosotros hasta Escárcega.
(18:29) Escárcega se llama el lugarcito. (18:32) Y luego de ahí montamos otro bus ya casi a la línea. (18:38) Entonces ahí ya en la línea nos juntaron todos ahí en una casa.
(18:44) Y luego ya por grupitos íbamos en un carro para cruzar a la línea. (18:49) Entonces usted no tenía que caminar por el desierto. (18:52) La primera, nada más como cuatro horas caminamos nosotros así para cruzar el río.

(18:59) Ahora cuando me fui ya la segunda, tuve que caminar dos noches y dos días. (19:07) Casi en el desierto, casi en Altar Sonora. (19:10) Más abajito un poco de que Altar Sonora.
(19:13) Sonorarita se llama la comunidad de México. (19:20) Entonces entré yo en Tucson.
(19:22) Ahí entré yo en Tucson, Estados Unidos.
(19:25) ¿Y ahí sí funcionó? (19:26) Ahí funcionó y me quedé casi como ocho días ahí en la línea. (19:32) Y luego me llegaron a traer. (19:34) Y nos volvieron a regresar para Houston.

(19:37) Y luego de Houston volvimos a subir otra vez para Los Ángeles. (19:42) Después de Los Ángeles entonces ahí nos fuimos para Nebraska. (19:47) Después de Nebraska para Kansas City.
(19:50) Después de Kansas City para Indiana. (19:53) Ahí logré llegar ahí con la familia.
(19:55) Dios mío, ¿por qué cambiaron tantas veces de lugar? (20:00) Pues no sé, íbamos en grupos.
(20:03) Entonces los raíleros tenían que pasar a dejar a sus clientes. (20:12) Usted hizo un tour de las Américas. (20:16) La primera vez cuando le agarraron.
(20:21) O sea, la primera vez, ¿no? (20:23) Le agarraron los... (20:25) Migración. (20:25) Sí, la migración. (20:26) ¿Cómo fue esto? (20:28) Ah, fue duro.
(20:30) ¿Usted tenía miedo? (20:32) Miedo y... (20:34) Miedo y... (20:36) Y también porque la migración a los que corrían o los que... (20:44) No se dejaban de agarrar. (20:46) Les golpeaban. (20:48) Los golpeaban así como que si fueran animales.
(20:51) Pero era un ser humano. (20:53) Ellos lo agarraban, lo pateaban. (20:57) Entraron así, muy agresivo a toda la gente.
(21:01) Porque yo un grupo casi de 42 personas. (21:05) ¿Y usted no corrió? (21:07) Yo no corría y me quedé porque tenía miedo que me iban a golpear. (21:12) ¿Y ustedes habían recibido una instrucción de cómo hacer...? (21:18) Sí, las guías siempre dan instrucciones cada vez cuando decían... (21:24) Porque muchos viajan ahí, pues son inmigrantes.
(21:28) Entonces dentro del grupo nos dan una clave. (21:31) ¿Qué clave tiene que bajar?
(21:33) Entonces se levanta el guía. (21:37) Ahí sí no hay que dormir en los buses.
(21:39) Porque si se duerme uno, ya te quedaste, te perdiste. (21:45) Porque el guía no va a decir, aquí nos quedamos. (21:51) Él dice, aquí me quedo, cartero, le dicen.
(21:56) Es porque ya sabe uno cuáles son las claves para que uno baje. (22:02) No va a decir él, baje, no. (22:05) Solo dice cartero, carteros.
(22:08) Dice él y se baja. (22:11) Ya baja uno atrás de él. (22:13) Es la dinámica del viaje.
(22:17) Y no puede uno confundir con los otros. (22:20) Porque los otros también tienen sus claves para bajar. (22:28) Entonces si usted baja en el otro, es porque ya se perdió.
(22:31) Tienes que pagar para recuperar el viaje. (22:35) Está un poco duro ese camino.
(22:38) Bueno, si no funciona la primera vez, uno tiene que intentar la segunda vez.
(22:43) ¿Uno tiene que pagar la segunda vez? (22:45) Sí, se pagó. (22:46) Como en caso mío, yo pagué casi los 150 mil por los dos viajes. (22:52) ¿Por los dos juntos? (22:53) Sí, juntos.
(22:57) 150 mil es muchísimo. (23:02) ¿Y cuántos años hay que trabajar para...? (23:05) Yo lo trabajé un año con ocho meses para quitar todo. (23:12) Ah, wow.
(23:13) Sí, un año con ocho meses. (23:16) ¿Y siempre trabajaba en construcción? (23:19) En construcción y reparación de casas. (23:25) Como mis primos, de todo lo hacían ellos.
(23:28) Entonces aprendí mucho también. (23:30) Lo bueno es que aquí ya aprendí cosas.
(23:33) Por ejemplo, el del agua.
(23:34) Ya yo lo sabía cómo para armarlo. (23:38) Llegamos allá, ya tenía la idea. (23:41) Entonces ya ellos me decían, usted va a ir a armar esto, va a ir a armar... (23:44) Ahora mi este y otro hermano, él trabajó más en jardinería.
(23:49) Él también colocó tubos para tirar el agua, regar el agua entre el campo, el patio.
(23:57) Entonces diría que le sirvió un poco el trabajo aquí que usted hizo. (24:01) Sí, nos sirvió un poco, nos llevamos la idea de aquí para allá.
(24:06) Y ahora regresa con más. (24:07) Más. Por ejemplo, así como este, lo vimos nosotros del drenaje.
(24:12) Venía la línea así y bajaba y salía. (24:16) Entonces no era necesario hacerlo corto.
(24:20) Entonces así como ahora lo colocamos nosotros directo para salir el agua directo.
(24:25) Así que hay trabajo. (24:27) A veces a uno mismo se le viene la idea de cómo hacerlo, cómo construirlo. (24:34) Porque allá a veces también dice el güero, el güero decían nosotros los gringos.

(24:41) ¿Qué dice el güero? (24:42) Güero. (24:43) Sí, sí. (24:44) Entonces dicen ellos, no sé cómo lo van a hacer, pero lo que yo quiero así.
(24:50) Ya dicen ellos la idea de que sale el agua aquí en este lado y va para allá. (24:54) Entonces nosotros ya rápido lo adaptamos y ya lo hacemos lo que él dice. (25:01) ¿Y cómo me puedo imaginar un día a día allá? O sea, tu vida allá.
(25:07) Oh, allá el trabajo, allá eso sí es trabajar duro. (25:11) Sí, es muy pesado el trabajo, por decirlo. (25:15) Lo bueno que, así como le decía yo, que nosotros somos del campo, casi no mucho me afectó.
(25:23) Porque yo trabajaba todo el día. (25:26) Porque allá en la piedrera donde trabajo con mi papá, trabajábamos nosotros casi todo el día. (25:30) Trabajamos de 7 hasta las 4, las 5. (25:34) Y trabajar duro en el sol.
(25:36) Entonces cuando llegué allá ya no me afectó nada. (25:39) Entonces es un trabajo que ya lo venía haciendo. (25:43) Y cuando pasé en construcción ya solo pura sierra, puras medidas.
(25:50) Como ya sabía todas las medidas, ya no nos afectó mucho. (25:55) Ahora los que no saben nada, las medidas, cómo se trabaja. (26:00) Ellos son las personas, a veces regresan ellos, a veces poquito, solo a la casa.
(26:05) O sin nada, no hacen nada. (26:07) Porque allá no les gusta el trabajo. (26:10) No están allá en el trabajo.
(26:11) Entonces ellos van a buscar otro trabajo. (26:14) No les gusta y se retiran y se van a otro lado. (26:17) Entonces no se mantiene ningún trabajo firme para tener un ingreso aquí y enviarlo semanal.
(26:25) ¿Y usted tenía familia en Indiana? (26:28) Sí, en Indiana tenía mis primos. (26:31) ¿Cuántos años llevan allá? (26:34) Oh, mis primos ya llevan muchos años. (26:37) Ahí uno también apenas lo deportaron, tiene 23 años de estar allá.
(26:42) Hizo 23 años allá. (26:45) Pero él también apenas hizo su casita pequeña, no grande, una casita pequeña. (26:52) Qué raro, si uno está ahí por 23 años.
(26:55) Sí, yo creo que como también todo trabajo, cuando uno logra ganar así con el sudor, parece que el dinero como que rinde más. (27:10) Ahora cuando uno nomás agarra el dinero de la gente o alguien sobre otra, como que el dinero se desaparece como agua entre las manos.
(27:19) Entonces me di cuenta de ellos, cuando muy llegué, nomás me pagaron 100 al día. (27:26) ¿100 dólares? (27:26) 100 dólares al día. (27:30) Y ya cuando hablé con el encargado, que yo los estoy pagando 150 dólares al día, entonces ellos se quedaron con los 50, se quedaron con los 50. (27:41) Entonces con el tiempo me retiré con el otro primo y me fui con mi otro primo.
(27:46) Le dije yo, no me está gustando el trabajo allá mejor, voy a cambiar de trabajo. (27:52) Entonces ya cuando llegué con ellos ya ganaba mis 150, 140. (27:57) Y ya cuando estaba ahí con ellos, salía a trabajar los fines de semana, los sábados y domingos, no descansaba.
(28:05) Iba yo a trabajar. (28:06) Entonces ya me vieron a los otros, los mismos paisanos, se dieron cuenta que nosotros éramos trabajadores. (28:15) A veces lo preguntan hacia uno, que usted viene a trabajar, a producir o nomás para ganar tus dólares, a veces dicen los patrones. (28:28) ¿Qué quiere decir para producir? (28:30) O sea que es como, por ejemplo, en caso mío, si la hermana me manda a hacer un trabajo, tengo que hacer mi trabajo, lo que voy a poder hacerlo. (28:41) No es porque me manda a hacer el trabajo y no lo hago, me quedo sentado descansando. (28:48) Entonces es un trabajador no de producción, es un trabajador de nada más ganar el dinero.
(28:54) Entonces es la pregunta que ellos nos hacen, entonces yo les dije, producción. (28:59) Entonces si es producción, échele ganas pues. (29:03) Cuando te dejamos tienes que hacer esto, cuando estás trabajando tienes que ver.
(29:08) Entonces cuando empecé a trabajar con ellos, cuando en mis tiempos libres y si ellos se ocupaban, (29:14) llegaba el inspector o el encargado a supervisar la casa y a ellos van a ir

a hablar con ellos. (29:22) Y yo lo que hago es juntar toda la basura, juntar, sacarlo, tirarlo y barrer y que esté limpio y que esté en orden todo el material. (29:33) Entonces ellos me miraban, entonces ya me pagaban otro poco, me daban otro poco de dinero.
(29:39) Y como les decía que ya los sábados y domingos iba en el restaurante, ya llegó Dina, ya lo llevaba yo Dina el sábado y domingo al trabajo, yo lo llevaba a ella. (29:50) Entonces ya me quedaba a trabajar ahí y a ellos solo trabajan un sábado o medio día y si no, no trabajan los sábados.

(0:00) Entonces, cuando empecé a trabajar con ellos, cuando en mis tiempos libres, y si ellos se (0:06) ocupaban, llegaba el inspector o el encargado a ver, a supervisar la casa, y a ellos van (0:14) a ir a hablar con ellos, y yo lo que hago es juntar toda la basura, juntar, sacarlo, (0:20) tirarlo y barrer, y que esté limpio, y que esté en orden todo el material. (0:26) Entonces, ellos me miraban, entonces ya me pagaban otro poco, me daban otro poco de dinero, (0:32) y como les decía, que ya los sábados y domingos iba en el restaurante, ya llegó Dina, ya (0:38) lo llevaba yo Dina el sábado y domingo al trabajo, yo lo llevaba a ella, entonces ya (0:44) me quedaba a trabajar ahí, y a ellos solo trabajaban un sábado o medio día, y si no, (0:50) no trabajan los sábados. (0:52) ¿Pero al inicio usted sí trabajó los sábados y domingos? (0:55) Sí, sí trabajé, trabajé igual también, trabajaba, me iba con otros amigos, a veces (1:01) decían, mire vamos a ir a cambiar una ventana, a veces, las casas son más grandes que el (1:07) colegio, y llevaban unas escaleras para subir con la ventana, ahora él se subía adentro, (1:13) y yo lo cargaba a la ventana así, cargando y subiendo para arriba, y colocarlo, entonces (1:18) el muchacho ese me conoció y me decía, ¿cómo está de tiempo el sábado, queremos ir a (1:24) colocar dos ventanas, está alto, decía él, pero sí lo pagaban bien, porque le pagaban (1:29) quinientos.
(1:29) ¿Sin protección? (1:31) Sin protección, nada, nomás solo subir así sobre la escalera.
(1:36) ¿Y lo hizo usted? (1:37) Sí, yo lo hacía. (1:39) ¿Por qué? (1:41) Porque para ganar el dinero para enviar aquí, y como hasta estaba estudiando, y estaba (1:48) en construcción la casa, entonces tenía que mandar para la albañil aquí, y los gastos, (1:54) entonces.
(1:54) ¿Y nunca le pasó nada? (1:55) No, no me pasó nada, gracias a Dios no me pasó. (1:58) Entonces, todo eso lo hacía yo los fines de semana, y él también ya sabía que si (2:04) había un trabajo difícil, es porque él me buscaba los fines de semana para ir a hacer (2:08) ese trabajo. (2:09) Entonces, ya últimamente cuando Dina ya llegó, como Dina apenas tiene sus ya dos años y (2:15) meses ahora.
(2:16) ¿Cuántos años tiene ella? (2:18) Ella tiene 17 ahora. (2:21) Entonces, ya cuando Dina llegó, entonces ya me ocupé más ir en el restaurante, porque (2:27) tenía que llevar a ella y traerla ahí. (2:30) Entonces, ya me iba, ya no mucho me iba con el muchacho.
(2:34) Entonces, el muchacho también se molestó un poco conmigo, entonces yo le dije a él (2:39) y lo conecté a mi hermano. (2:41) Entonces mi hermano a veces se iba también, a veces. (2:43) Pero él también, con el patrón de Dina, el señor siempre destazaba cinco ovejas a (2:52) la semana, porque él tiene una taquería de borrego.
(2:57) Así que tacos, ¿cómo le dicen? (3:00) El pastor. (3:01) Sí, tacos del pastor, todos esos tacos, pero hay... (3:07) ¿Cómo le dicen? (3:08) Me olvidé el nombre de los tacos. (3:11) Birria.
(3:13) Sí, birria, entonces es lo que tiene el señor. (3:18) Entonces mi hermano, igual también los fines de semana, sábado y domingo, él siempre (3:22) iba a matarnos tres o cuatro ovejas con él. (3:26) Ustedes saben hacer de todo.
(3:27) Sí, allá fuimos a aprender muchas cosas, muchas cosas, sí. (3:32) Porque yo no sabría matar a una oveja. (3:35) Yo sé que podría hacerlo porque crecí en una granja, pero yo no sabría cómo hacerlo.
(3:41) Nosotros aprendimos mucho con él y íbamos nosotros. (3:46) Y por lo mismo también que teníamos mucho trabajo, nos ocupamos nosotros más trabajar. (3:53) Ahora mis primos lo

que hacían ellos, que el fin de semana es porque hacían su carnita (3:59) asada los viernes también después del trabajo, y empiecen a tomar, y el sábado descansar (4:05) y el domingo también, y el lunes a trabajar.
(4:08) Pero nosotros agarramos nosotros esos días para hacer más dinero para mandarlos para (4:14) acá, o para los gastos allá también. (4:17) Porque también allá se pagaba 400 de alquiler, su alquiler, y el gas, el agua y la luz. (4:30) Y se pagaba el camión que pasaba a recoger la basura, casi son otros gastos, casi se (4:38) pagaba como 1,100 o 1,200 de renta allá.
(4:42) ¿Por persona? (4:43) Por persona. (4:45) ¿1,200? (4:46) 1,200 o 1,100. (4:51) ¡Wow! (4:53) Sí, es un poco, sí es mucho.
(4:56) Bueno, después de poco tiempo llegó Astrid, ¿no? (5:00) Sí, sí. (5:02) ¿Por qué? (5:03) ¿Porque ella quería? (5:04) Porque ella estaba estudiando en enfermería, pero que entró la pandemia del coronavirus, (5:15) entonces ella nada más ya recibía las clases así virtuales por medio de la computadora. (5:22) Entonces, y en ese momento no sé qué hubo, que se fue la señal y ella no pudo recibir (5:31) clases y tenía que entregar un trabajo, y volvió a ella que era difícil y se decidió (5:37) mejor.
(5:37) Papá, no me está gustando el estudio, mejor yo me voy con usted, pues decide si usted (5:43) se viene, porque yo le comenté a ella que aquí el paso está duro. (5:49) Bueno, ya con las mujeres habría que ver si los guías lo cuidan y lo hablamos nosotros (5:55) a otros. (5:55) Entonces dijeron que sí, sí se puede.
(5:58) Y también tuvo que pagar $150,000. (6:01) Ella nada más pagó $89,000, creo. (6:05) Ah.
(6:06) Sí, ella pagó $89,000. (6:08) Ahora Dina parece que como $118,000 pagó Dina. (6:13) $118,000.
(6:14) $118,000. (6:14) ¿Qué sales? (6:16) Ah, ajá. (6:16) Sí, $118,000, ¿qué sales? (6:20) Como unos $16,000 o $17,000.
(6:23) Ah, ok. (6:26) Y ella llegó y empezó a trabajar en la construcción. (6:30) Sí, ella también llegó y como llegó con mis primos, entonces yo ya estaba trabajando (6:36) con mi prima en construcción.
(6:40) Entonces llegó ella y entonces ya dijeron ellos, entonces Astri tiene trabajo con nosotros, (6:48) ahora si usted lo quiere dejar en el restaurante, pues habría que ir a buscar, dijeron. (6:53) Entonces y como allá se tapea las casas, todas las esquinas, se pone tape contra el (7:00) fondo, entonces el trabajo de ella es tapear toda la casa, tapearla, tapearla y juntar (7:07) la basura, barrar la basura y dejarla. (7:10) ¿Y ella fue aceptada? (7:12) Y la aceptaron porque son mis primos, entonces aceptaron ellos y así empezó.
(7:18) Ya cuando, igual también, ya vieron mis primos que ella empezó a rendir el trabajo y dijeron (7:26) ellos que no lo podemos nosotros subir el sueldo de ella, solo este. (7:36) Pero como dentro de la colonia son varias compañías que estaban trabajando, entonces (7:42) hay un señor que yo también, igual me decía el señor, porque el señor si lo hacía el (7:49) trabajo terminado, entonces a veces me decía el señor que vaya a colocar las ventanas, (7:54) íbamos nosotros a colocar las ventanas. (7:56) Entonces yo le llevé a ella tapear la ventana y después colocarla.
(8:01) Y tan de repente el señor le habló a ella, pues si usted quiere trabajar conmigo, venga (8:05) a trabajar, yo te pago 15 la hora. (8:08) Entonces ya ahí le dieron 15 y ella nada más estaba ganando 12. (8:12) Entonces se decidió, se salió ahí con mis primos y me dijo, papá me voy a desculpar (8:17) mucho, pero yo ya el lunes ya no voy a ir a trabajar con usted, yo me voy a ir en otro (8:22) lado.
(8:23) Y como yo ya manejaba, entonces lo llevaba, como ahí mismo en la colonia, entonces lo (8:27) llevaba ahí y ya el señor pasaba a traer a ella. (8:30) Y así estuve trabajando, ya le dieron más aumento y tan de repente ya se conocieron (8:40) allá, se enamoró el novio de ella y él también estaba trabajando con mi primo. (8:49) Hasta se enojaron mis primos, ya

últimamente ya me dijeron, ya no me avisaron que iba a (8:55) trabajar con ellos, porque yo soy el que salía a buscar trabajo y si iban conmigo (9:00) por lo mismo que ellos se fueron, por su culpa me decían.
(9:04) Entonces ya últimamente ya no trabajé con mis primos, ya me fui en otro lado, pues (9:09) ya me pagaban más. (9:11) Entonces a Ashley, cuando se fueron ya juntos los dos con el novio, entonces vino el patrón, (9:19) si se viene su novio, yo lo voy a pagar a 20 la hora y a usted lo voy a pagar a 20 (9:26) también. (9:26) Ya los dos se pasaron, entonces ya ella le cortaba, cortaba la madera a su novio.
(9:33) Entonces ya ellos trabajaron los dos juntos, entonces ya ganaron, ahora ya están ganando (9:38) que como 24, 25 ya la hora los dos, entonces si están ganando. (9:45) Y todavía están en Indiana. (9:46) Están en Indiana, ahí mismo.
(9:48) ¿Y el muchacho es de México? (9:51) No, es de aquí, es de las Sienas. (9:54) ¿Y quisieran regresar? (9:56) Sí, ya hizo la casa. (9:59) Sí, Ashley ya dijo también, si un rato a otro llegamos nosotros, no se preocupe.
(10:05) ¿Tienen miedo ellos ahora? (10:07) Ah sí, sí hay miedo. (10:30) Tuvieron miedo, pero ahora con lo que está pasando está duro, porque maneja. (10:46) ¿Cambió todo con el nuevo gobierno? (10:50) Sí, con el nuevo gobierno cambió todo.
(11:00) ¿Usted cuándo tenía planeado para regresarse? (11:05) Para este año tenía planeado, este año tenía que ser otro año más, porque me faltaba (11:14) terminar de construir la casa, porque cuando se fue Ashley tuvo que dar un dinero para (11:21) que se vaya ella, y estaba yo construyendo, cuando ella llegó allá, entonces le dije (11:29) a ella, mija, que te hagas responsable de los gastos que hiciste, y ella aceptó. (11:37) ¿Usted quería regresar este año o el año anterior? (11:40) Este año iba a regresar, pero ya no fue así. (11:45) Yo solo pregunto porque conozco muchas mujeres casadas que tienen los maridos que se quedan (11:54) allá por 15 años y no regresan, aunque la casa está ya.
(12:02) Eso pasa cuando, bueno en caso de mi primo, así como le decía yo, que ya tanto tiempo (12:07) que ellos están allá, se consiguen otras mujeres allá también, igual ellos se juntan, (12:14) igual la mujer aquí cuando escucha que ya está juntada, lo que hace la mujer, también (12:19) juntarse con otra persona. (12:21) ¿Y a usted no le pasó? (12:23) Pues a mí no, gracias a Dios, así como le digo que como llegaron mis hijas conmigo, (12:28) vivimos con ellas juntas, entonces me ocupaba yo con ellas en la hora de salir a pasear (12:34) o donde irme, ahora cuando había fiesta, entonces a veces con mis primos tomaba, pero (12:41) yo solo tomaba el otro día y ellas me decían, papá venga, levántate, vamos a la iglesia (12:47) o vamos a pasear, y como ellas ya luego los enseñé a manejar porque para transportar (12:55) en otro lado, entonces se ocupaba que ellas aprendían a manejar. (12:59) Entonces ya ellas me decían, ya últimamente cuando yo me vine, ya mis dos hijas ya manejaban, (13:05) entonces ya me decían, llévanos en tal lugar o nos vamos en tal lugar, te llevamos, vamos.
(13:13) Entonces ya no me dejaban, entonces yo por lo mismo fui. (13:15) ¿Ya no te dejaban? (13:16) Sí, sí, sí. (13:17) ¿Emborracharte demasiado? (13:19) Sí, demasiado.
(13:20) ¿Por qué? (13:21) Eso me ayudó bastante. (13:22) ¿A qué iglesia se fueron? (13:26) Católica. (13:27) Ah, a la iglesia de Indiana.
(13:29) Sí, de Indiana. (13:31) ¿Y hubo allá un sacerdote que habla español? (13:36) Dice que conocimos nosotros a un padre, pero no lo he visto ahora. (13:41) Él se vino de aquí, es de Guatemala.
(13:43) Ah. (13:44) Es de Guatemala y se llama Padre Nicolás. (13:48) Ajá.
(13:48) Y cuando se vino estaba en Cantel. (13:52) Y él celebraba la misa ya a las siete, lo que es bilingüe. (14:01) Ajá.
(14:01) Entonces a las siete ya de las ocho entraba ya de inglés y el otro padre llegaba a celebrar. (14:10) ¿Y en qué iglesia usted? (14:12) San Gabriel. (14:14) San Gabriel.
(14:16) Quedaba cerquita, estaba como dos cuadras ahí de la casa y ya llegamos nosotros.
(14:23) ¿Por qué cree que tantos hombres toman tanto alcohol cuando están aquí, allá? (14:29)

Allá a veces llegan cansados o algo, escuchan que a veces le dicen que la mujer está con alguien o va con alguien. (14:41) Muchos se pierden ahí si es nada más del alcohol.
(14:46) Entonces las hijas, sus hijos, sus hijas fueron también una... (14:50) Una escalera, un apoyo grande hacia mi persona, sí. (14:55) Son bellas personas. (14:57) Ah, sí, sí.
(15:01) No sé si usted puede o quiere hablar de esto, pero... (15:09) O sea, de su regreso acá, porque pasaron muchas cosas, ¿no? (15:16) O sea, de los Ice Agents, o sea, usted fue agarrado, ¿no? (15:24) Y después, ¿cómo fue esto con su regreso acá? (15:30) Pues mi regreso hacia acá, entonces... (15:36) Pero si no quiere hablar de esto, está bien. (15:39) Fíjese que fue un cumpleaños. (15:42) O sea, que fue un cumpleaños y nos invitaron y comimos, pero el cumpleaños fue de la patrona.
(15:49) O sea, que yo ya me había salido con mis primos, ya estaba trabajando en otro lado.
(15:55) Entonces, ella celebró su cumpleaños. (15:59) ¿La patrona? (16:00) Es una señora que era el encargado del grupo.
(16:04) ¿Y es guatemalteca? (16:05) Es mexicana. (16:07) Ah, ok. (16:07) Es mexicana, pero ella vive... Bueno, se juntaron allá, allá.
(16:13) Son mexicanos. (16:14) Entonces, el hombre tiene su grupo, tiene grupo para el trabajo en la colonia, en la misma colonia. (16:22) Y la señora también tenía su grupo, pero luego los encargados se juntaron.
(16:27) Entonces, yo me iba a trabajar con la señora y iba a trabajar con el señor. (16:33) Porque el señor era el jefe de mis primos. (16:38) ¿Y quién era mejor, la patrona o el patrón?
(16:43) Ya últimamente, como me vieron que yo era una persona responsable.
(16:49) Cuando me mandaban a hacer el trabajo, entonces yo me iba. (16:54) Y si me mandaban solito, yo me iba. (16:56) Y movía yo trozos como este, gruesor de este, de 16, 17 pies de largo.
(17:04) Eran pesados. (17:05) Pero yo buscaba la forma como para cargar. (17:07) No lo levantaba yo, nomás lo deslizaba sobre trozos como este.
(17:11) Colocaba una aquí y otra allá y lo deslizaba. (17:14) Llegaba en el lugar y lo colocaba.
(17:18) Le llaman windows.
(17:20) Windows, le dicen a esos. (17:22) Son las ventanas que se colocan en el sótano.
(17:27) Porque allá todas las casas traen basement.
(17:29) Entonces, eso lo hacen por cualquier terremoto o algo. (17:35) Entonces, es una salida para las personas. (17:38) Entonces, ese trabajo lo cobraban $1,500, $1,200.
(17:43) Hacer uno de esos. (17:44) Y yo terminaba hacer uno y nomás me estaban pagando $200. (17:49) ¿Cómo así? ¿La patrona se quedó con $1,000? (17:51) Con todo, sí, con todo.
(17:54) Como ella es la encargada. (17:55) Ella es la que ganaba mucho dinero. (17:58) Y nosotros lo poquito, lo mínimo que nos daban.
(18:02) Pero me gustó trabajar con la señora. (18:05) Porque la señora a veces me llevaba comida. (18:09) ¿Cómo usted? (18:10) Llevaba fruta, como fruta.
(18:13) Y mi hija también. (18:15) Igual ella, ahora ella ahí trabaja. (18:18) Se van unos días.
(18:20) Se van con ella porque ella como que lo valora más aún. (18:24) Ahora el hombre no mucho porque él también. (18:27) Lo que agarre él, él empieza a tomarlo.
(18:30) En cambio, la señora no tanto. (18:32) ¿Cuántos años tendrá? (18:34) Ah, tendrán sus 32 años. (18:38) ¿Tan joven? (18:39) Tan joven.
(18:40) Es igual como Astrid ahora. (18:41) La Astrid ya le dijeron a ella que haga un subgrupo. (18:45) Porque ella puede leer el plano.
(18:47) Puede ver como el plano, como marcar la casa. (18:51) Y ahí ella tiene la idea. (18:52) Entonces está muy joven cuando llegó.
(18:55) Y así está, así está ella. (18:58) Sí. (18:59) Entonces de eso nos invitaron.
(19:04) En la fiesta, pasó la fiesta y nos dejaron que íbamos a regresar todavía. (19:10) Porque había comida, había agua, había mucha cerveza que llegó. (19:15) Entonces volvimos, fuimos a trabajar y regresamos.

(19:18) Pasamos nosotros a comer ahí con ella. (19:21) Y ya iba, ya tomaba. (19:24) Ya casi estaba cerquita la casa.
(19:28) Nomás como una cuadra para llegar a la casa. (19:30) Cuando yo llegué a chocar con un carro. (19:33) ¿Chocar con un...? (19:34) Choqué con un carro.
(19:36) Pero iba tomado. (19:38) Entonces de ahí me agarraron y me mandaron. (19:42) Entonces usted manejaba... (19:44) Manejaba, pero ya tomado.
(19:46) Ah, ok. (19:46) Entonces choqué con el otro carro. (19:50) ¿Y usted se despertó en el hospital o cómo? (19:54) No, ahí mismo en ese momento me desperté y me agarraron, me llevaron.
(19:59) Porque tenía alcohol. (20:00) ¿Pero quién le agarró? (20:02) La policía. (20:03) La policía.
(20:04) Sí, la policía. (20:05) ¿Y después? (20:06) La policía me entregó a la migración.
(20:10) Porque ya estaban con la ley que los que ya manejaban a ser borrachos ya de una vez le iban a mandar.
(20:18) Lo que pasa es que tenía un récord también por no andar licencia, por no tener la registración. (20:24) No, el seguro de vida, seguro del carro, por no pagarlo. (20:29) Entonces me dejaron corte.
(20:32) Entonces ya tenía corte. (20:35) ¿Qué es? (20:35) Por no tener licencia, licencia y seguro del carro. (20:41) Entonces ya tenía eso y ya con el choque que fue, ya son dos cargos.
(20:49) Entonces por eso de una vez me mandaron. (20:51) Entonces yo no tenía decidido venir. (20:55) Apenas un año, un año con dos meses, tres meses.
(21:00) ¿Y cómo le mandaron? (21:02) En avión. (21:02) ¿En avión? Ah, ok. (21:04) Sí, ya en avión.
(21:05) Nada más tardé dos días con la migración ahí encerrado y luego me pasaron para Chicago. (21:13) Después de Chicago me mandaron para Virginia. (21:17) Después de Virginia vine escalando hasta bajé aquí en Houston.
(21:21) Cinco vuelos hice últimamente de viaje, sí. (21:26) De Houston hasta acá, sí. (21:28) Ah, pero entonces usted no hubo jamás problema con los ICE agents, con los agentes de ICE.
(21:35) No, no, no. (21:38) ¿Otros sí lo han tenido? (21:41) No, no. (21:43) Ah, ok.
(21:44) Sí. (21:47) Así es. (21:49) ¿Y de qué tiene miedo en este momento, pensando en sus hijas allá? (21:55) Porque manejan.
(21:57) Porque, ay, no me recuerdo, hace poco que la pasaron a jalar a Dina también con...
(22:05) porque ahí hay muchos carros. (22:07) Tienen que manejar con mucho cuidado.
(22:10) Entonces tengo miedo a eso.
(22:14) ¿Pero ellas no tienen miedo de los agentes de ICE? (22:17) No, Dina me dijo que no, que todo está bien. (22:22) Sí. (22:22) Sí, todo está bien.
(22:24) Pero espero en Dios también que sea así. (22:28) Porque siempre se escucha porque han llegado muchos de indianos. (22:32) Por ejemplo, mi primo que le decía que tiene 23 años, él ya vino.
(22:36) Y el otro muchacho donde iba a trabajar, él también ya vino. (22:39) ¿Pero vinieron voluntariamente? (22:42) No, nada más. (22:44) Así como mi hermana, apenas le reportaron que tiene como un mes, dos meses, creo, ahora.
(22:48) Que está aquí. (22:49) Que está aquí. (22:50) Lo reportaron a él.
(22:52) Le iba para el trabajo. (22:53) Él llevaba la venda. (22:55) Iba manejando también.
(22:56) No tiene licencia. (22:58) Y llevaba seis personas atrás de la venda. (23:03) Entonces la policía lo paró.
(23:06) Cuando lo paró, los otros compañeros de él corrieron. (23:10) Entonces cuando corrieron, es por eso, a él lo castigaron como él andaba manejando. (23:16) De una vez lo agarraron y lo mandaron para acá.
(23:18) Así que ahora si lo agarran algo que se vea algo sospechoso, es porque ya lo agarran y lo mandan. (23:27) ¿Pero siempre se lo llevan a uno a un centro de inmigración? (23:33) Sí,

se lo llevan, pero como ya tienen, o sea, que el reglamento allá, (23:37) que ya le han dicho que no pueden cargar personas sobre la venda, (23:43) porque solo material lleva a la venda. (23:47) Materiales de todo lo que usa uno para construcción.
(23:50) Él es pintor. (23:52) Él se dedicó más en pintura. (23:55) Entonces él llevaba a las personas adentro donde están, ¿cómo se llama? (24:01) Todas las herramientas.
(24:03) Entonces por lo mismo que a él lo castigaron, de una vez lo mandaron. (24:07) Como él es el chofer. (24:08) Ahora el otro dice que se quedó.
(24:10) Ahora el otro compañero de él es de comitancía y se viene. (24:16) O sea, que ahorita si no está bien la registración del carro, seguro del carro y licencia, (24:23) lo paran ya. (24:25) O sea, lo traen de mañana a esa hora.
(24:27) ¿Pero no en una manera muy inhumana? (24:31) No, casi no. (24:35) O sea, no torturan a la gente. (24:39) Así como les decía, que si corran o se bajan de la venda, salen corriendo, porque sí lo agarran.
(24:49) A él sí lo castigaron, cuando bajaron de la venda. (24:54) Porque ya le habían dicho que no pueden andar. (24:58) La policía lo presionó a él.
(25:02) Él siempre viene afectado un poco del corazón, porque lo presionaron mucho a él. (25:07) Hace mucho tiempo. (25:10) ¿Y cómo fue regresar aquí? (25:15) Igual también es algo duro.
(25:19) Porque imagínense, toda la ropa de uno, todas las cosas de uno están allá y no hay algo aquí. (25:26) Es poco, también cuesta un poco empezar otra vez nuevamente. (25:34) Pero ahí ya, más o menos ya estamos ahora.
(25:39) ¿Y cómo fue encontrarse de nuevo con Micaela después de tantos años? (25:44) También hubo problemitas, pero así es la vida cuando hay cosas que a veces la misma familia empieza a platicar. (25:56) Que ella salía con alguien o algo así. (26:00) A veces los vecinos, a veces, digo yo, a veces gente envidiosa, a veces dicen cosas falsas o cosas reales.
(26:11) No puede saber uno, porque aquí somos seres humanos, pasa todo lo que pasa. (26:18) ¿Y lo superaron? (26:20) Sí, lo hemos superado con ella. (26:22) Sí, es lo que le dije a ella, que tenemos que cuidarnos y no hacer cosas que no deberíamos de hacer, que no valdría la pena.

(26:35) Y usted, no sé, usted, última pregunta, ¿usted conoció a Padre Pedro? (26:40) Sí, conocí. (26:41) ¿Cuántos años tenía, más o menos? (26:45) Ya no me recuerdo, pero sí, lo conocí a él. (26:48) Él participaba en la misa.
(26:52) Últimamente vine yo, ya era yo aquí. (26:56) Entonces era, si no estoy mal, casi como un año. (27:01) No, ya no me recuerdo qué año murió Padre Pedro.
(27:05) 2014. (27:06) Ah, 2014, oh sí, entonces sí. (27:08) Yo ya era, ya me había graduado.

(27:12) Y cuando yo me gradué me dejaron como alcalde comunitario del sector donde yo vivía. (27:19) Y entonces nosotros como estábamos velando sobre, sobre, ¿cómo se llama? (27:25) Bueno, mi papá era comité promejoramiento de la comunidad. (27:30) Entonces decía él que cada cosa, el patrimonio de la comunidad hay que cuidarlo.
(27:35) Y hay que tenerle cuidado. (27:38) Porque ellos en las ciénagas, donde está el Instituto IMEPSI, (27:46) estaba construido una escuelita, pero era de adobe, hecha de adobe, de barro. (27:52) Entonces vinieron ellos, lo votaron.
(27:54) Entonces lo volvió a llamar la gobernación, creo. (28:00) O no sé cuál, sé que vino, lo llamaron a ellos. (28:04) ¿Por qué lo votaron la escuela? (28:07) Eso es un patrimonio de la comunidad.
(28:10) Tienen que pagar, pagar o pedir permiso para votarlo. (28:15) Entonces así estaba. (28:18) Entonces mi papá ya me había comentado algo sobre eso.
(28:21) Entonces lo vimos nosotros que el horno de lo que construyó Padre Pedro, (28:29) bueno, tenía dueños, por decirlo, los que fabricaban la cala ahí, eran los dueños. (28:37) Entonces vinieron ellos, le querían ellos destruir ese horno. (28:41) Entonces le dije yo, no, ¿para qué lo van a votar? (28:45) Ese es un monumento para la comunidad.
(28:53) Entonces yo ya era el alcalde comunitario. (28:56) Entonces vine yo y le encontré a Padre Pedro en la parroquia y le hablé a él. (29:02) No, ¿cómo es que lo van a votar? (29:05) Eso yo lo pagué a todos los que trabajaron en eso, que se quede así como está.
(29:10) Por eso vengo a decirles si está bien que se quede o lo van a destruir la gente porque ellos están trabajando ahí. (29:20) Y dijo él, entonces si es así, voy a buscar un carro y lo van a ir a ver. (29:24) Y nosotros fuimos a verlo y cuando llegamos estaba el señor, bájate de ahí porque el carácter de Padre Pedro es tremendo.
(29:33) Bájate de ahí o te bajo, dijo él. (29:37) Y cuando bajó, ¿por qué lo estás destruyendo? (29:40) ¿Me costó hacer este? (29:43) ¿Ustedes lo trabajaron? (29:45) Sí, nosotros que trabajamos trajimos las piedras para construir este. (29:50) Trabajaron pero yo les pagué a ustedes, así es que se quede este para el monumento.